

DAS STRUNK-PRINZIP

Bodymodification – Ein Irrweg im Faktenkorsett

Der überlebensgroße Gedankenkompteur Heinz Strunk nimmt wieder einmal Platz auf der samtenen Pferddecke der Erkenntnis. Denn worüber andere schweigen, darüber redet er: Lkw-Wahnsinn, die modisch gewordene Ein-Kind-Ehe oder dubiose Billig-Schmerztherapien, wie sie in letzter Zeit aus den Tigerstaaten herübergeschwappt sind. Die gute Nachricht: All diese Nüsse kann man knacken, und zwar mit einem Nußknacker, der STRUNK-PRINZIP heißt.



Fall 1: Deine erst fünfzehnjährige Tochter tritt mit dem abseitigen Wunsch an dich heran, sich ihren noch nicht ausgewachsenen Teenierücken großflächig mit historischen Panzerschlachten tätowieren zu lassen. Entgeistert lehnt du ab. Wochen später klagt sie über starke Bauchschmerzen und muß notoperiert werden. Im Krankenhaus kommt die bittere Wahrheit ans Licht: Sie hat sich in einer illegalen Tattoo-Klitsche mehrere Innereien-piercings machen lassen und wenige Tage später mit deinem Montblanc-Füller (Leader Edition) ein Mundhöhlentattoo selbst gestochen. *Qui doluit meminit* – Wer Schmerz erlitt, denkt daran!

Fall 2: Dein Chef, ein untersetzter, aufgeschwemmter, ewig schwitzender Salinotyp, wirkt nach dem Urlaub irgendwie viel schlanker. In der Mittagspause klärt er euch fröhlich in sein Leberwurstbrötchen beißend auf: Er hat sich mit sog. *Zylinder-piercings* diagonal zutackern lassen, um die Trägheit des Auges zu nutzen. Er sieht zwanzig Kilo leichter und mindestens ein Senfglas größer aus.

Fall 3: Als du die Haustür aufschließt, schlägt dir ein beißender, widerlicher Geruch entgegen. In der

Küche wirst du Zeuge eines erschütternden Szenarios: Ein Notarzt versorgt deine vor Schmerzen wimmernde Frau, die sich bei einem mißglückten Self-Branding-Versuch am Ceranfeld beide Oberarme auf Knochentiefe verschmurgelt hat. Bis an ihr Lebensende muß sie nun die verbrannten Hautpartien im Handwaschbecken kühlen.

Fall 4: Dein bester Kumpel hat sich in Sektlauge dazu überreden lassen, beim unkonventionellen Partyspaß *Boning* beide Unterschenkel brechen zu lassen, die jetzt – und das ist der perverse *Fun* – ohne Gips wieder zusammenwachsen. Monate später das spektakuläre Resultat: Er bewegt sich wie ein Lurch, und endlich wird ihm die Aufmerksamkeit zuteil, die er sich schon immer gewünscht hat. *Mente captus* – unzurechnungsfähig?

Vier alarmierende Beispiele, ein Begriff: Bodymodification. Vom durchgeknallten Partyanimal bis zur Sesselschranze: Wer heute etwas auf sich hält, der sucht sich aus der verwirrenden Palette korporaler *Enhancements* die für ihn maßgeschneiderte Lösung: Flächentätowierung, Microdermals, Cuttings sind nur Stichworte, Lemmata aus dem Kompendium fanatischer Menschenschnitzer. Das STRUNK-PRINZIP hat der Giftküche dieser Wahnsinnigen eine Stippvisite abgestattet und Erschreckendes zutage gefördert: Mafiöse Strukturen, Milliardenumsätze, Beste-chung bis in höchste Kreise, Klüngel, Mülltrennung, Psychiatrie, Brandstiftung – alles klar!?

Das Mantra dieser Wahnsinnigen: Erlaubt ist, was gefällt. Mit sardonischem Gesichtsausdruck verkünden sie immer neue Ungeheuerlichkeiten aus dem Reich der Körperverstümmelung, und noch dem monströsesten Lapsus wird dabei das Deckmäntelchen vermeintlicher Originalität umgehängt. Das STRUNK-PRINZIP nennt die Dinge beim Namen. Was ist was? 1) *Branding* – Ein Begriff aus der Viehzucht. Muß noch mehr gesagt



werden? Das STRUNK-PRINZIP warnt an dieser Stelle ausdrücklich vor der *Kaltbrandmethode* mit auf minus 80 Grad abgekühltem Stickstoff! 2) *Body Suspension*: Der Wahnsinn kennt hier gar keine Grenze mehr. Eine Person wird an einem durch die Haut gepiercten Haken aufgehängt. Das STRUNK-PRINZIP fragt: Bock drauf? Keine Antwort. Das STRUNK-PRINZIP fragt weiter: Geht's noch?! Weiter. 3) Prädikat »*besonders witzig*«: Zunge spalten. Mit Skalpell oder Schere. Oder warum nicht mit einer Rasierklinge, wenn gerade nichts anderes zur Hand ist? Interesse? Oder doch eher Lust auf *Play Piercings*, *RFID-Implantate*, *Dermal Anchor*, zur Zeit die Renner in der ehemaligen Ostzone, heute DDR.

Warum dieser Unsinn, der an Irrsinn grenzt? Das STRUNK-PRINZIP: Manisches Bedürfnis nach Individualität – Leute von heute wollen eben keine graugesichtigen Paragrafenreiter, Genrumpelstilzchen, Ablecker, Kartoffelviecher oder sonstige Kackimenschen sein! Schaut her, ich bin ich, witzig, einzigartig, ein Unikat, krakeelen die Apologeten des Individualismus ungefragt in die Runde, und so strampeln Myriaden talentfreier Klone im mikromaschigen Spinnennetz eines gesichtslosen Millionenheeres, treiben im Sog des kranken Zeitgeistes als schlecht verklebtes Papierschiffchen in den nassen Tod. *Legibus solutos* – von den Gesetzen entbunden!

Mit Zaubertinte unter die Haut geritzte (13stellige!) Pins, genetischer Teilkörperabdruck und *Punchen* (Ausstanzen eines kreisförmigen Lochs mittels Biopsienadel. Achtung: Wächst nie wieder zu!) sprechen eine Sprache, die direkt dem Wörterbuch des Unmenschen entliehen ist. Wo früher noch selbst bemalte Herdabdeckplatten oder Musizieren auf Orffschen Instrumenten als Visitenkarten von Persönlichkeit galten, werden heute Geschütze aufgefahren, die in Wahrheit Rohrkreierer und Selbstzünder sind. *Nuda veritas* – die nackte Wahrheit. Neuester Trend: Bodymodification im Sport, am Beispiel eines Sprossenwandkletterers. Er läßt sich in Hände und Füße zusätzliche Schweißdrüsen operieren: Die klumpig-nassen Käsemauken und klebrig-kalten Wursthände haften wie Saugnapfe an der Wand und ermöglichen dem Sportler pfeilschnelles Erklimmen der doppelmannshohen Wand.

Weitere Beispiele: Marc O. (Name geändert) hat sich mit nicht weniger als sieben Kilo Reißzwecken zu einem bleischweren Piercing-Harlekin aufblasen lassen, um beim Komasaufen und Karneval zu punkten, während Katy D. (Name geändert) sich von schlecht ausgebildeten Hobbyärzten Flächenverätzungen mit Buttersäure beibringen ließ, um ein paar flüchtige Momente lang als Trendsetterin zu gelten. Das STRUNK-PRINZIP fragt: Sind künstlich geschaffene Lachfalten im Genitalbereich wirklich Ausdruck geistiger Beweglichkeit? Haben Träger martialischer Zementimplantate auch nur den Hauch einer Ahnung von den langfristigen Spätfolgen ihrer ruinösen Leidenschaft? Der einstige Traumkörper verfällt der Humifikation, als lebende Leichen verbringen diese Bodyzombies ihre letzten Monate in Eckbadewannen, Wasserbetten und Hängematten. Als ungestalte Klopsmasse werden sie auf dem Altar des Körperkults der Lebendschlachtung zugeführt! *Manus manum lavat* – eine Hand wäscht die andere!

Bodymodification im historischen Schnelldurchlauf: Beim Blättern in sympathisch vergilbten Fotoalben aus den Siebzigern stößt man auf aus heutiger Sicht rührend naive Klassiker: Betonschuhe fürs Kind, Kupferbrosche für die Frau, dezent abgekaute Fingernägel beim Mann, Eisendutt bei Oma, und fertig war noch vor wenigen Jahren die Laube der Individualität. Oder sind das etwa nur ferngelenkte Facharbeiter auf der Suche nach Auslöschung gewesen? Trampelpfad, Einbahnstraße, Sackgasse: Die drei Begriffe aus der Welt des Verkehrs beschreiben anschaulich so manches Dilemma, wie auch dieses. *Tempus edax rerum* – die Zeit nagt an den Dingen.

Gibt es überhaupt Lösungen, Hilfe, Therapien? Das STRUNK-PRINZIP: Ja natürlich, sie liegen wie immer auf der Straße, man muß sie bloß aufheben. Das Einmaleins aus dem Apothekenschränkchen des gesunden Menschenverstandes: kurz durchatmen, einfach mal Fünfe grade sein lassen, den Teller nur halb auslöffeln, die Pumpe zwischendurch abstellen, den inneren Ofen anmachen oder das Gläschen zuviel – klingt auf den ersten Blick nach anachronistischen Schnarchklassikern aus dem Märchenbuch durchgeknallter Kräuterpfarrer, dies alles sind in Wahrheit aber Schlüssel zum eigenen Sein-Sein. Das STRUNK-PRINZIP faßt zusammen: Petting statt Piercing, Brunchen statt Branding, Telefonieren statt Tätowieren, selbstbewußt das eigene Ich da verankern, wo es sicher vertäut liegt: mitten im Leben! ■

